

75 Jahre Kriegsende in Königsdorf

Vor 75 Jahren endete am Sonntag, dem 4.03.1945, für die Königsdorfer Bevölkerung der 2. Weltkrieg mit dem Einmarsch des 415. US- Infanterie – Regiments der 104. Infanterie – Division aus westlicher Richtung. Ein zusammengewürfelter deutscher Soldatentrupp wurde zudem am 03.03.1945 amerikanischen Truppen aus Richtung Glessen/ Dansweiler auf den Feldern um das alte Forsthaus entgegengeworfen. Zahlreiche Soldaten starben. 11 litauische Zwangsarbeiter wurden kurz vor dem Friedhof Brauweiler durch Artillerie getötet. Der Krieg mit seinen Schrecken für Königsdorf, seine Bürger und die nach Königsdorf verfrachteten Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter ist im Detail für Königsdorf aufgearbeitet worden. Hierauf muss verwiesen werden.¹ Hier nur so viel:

Eine Aufnahme der britischen Luftaufklärung vom 22.02.1945 zeigt detailgenau Königsdorf mit Bombentrümmern; die Bahnstrecke und der Bahnhof mit den Industrieanlagen waren Ziel der Angriffe. Die Wehrmacht hatte z.B. die Steinzeugfabrik Hensmann übernommen und dort schweres Material wie Panzertürme und Panzergranaten und Flammenöl für Flammenwerfer gelagert. Ein Absturz eines amerikanischen Bombers am 15.10.1944 riss an der Königsdorfer Schule sechs zivile Opfer in den Tod.² Am 28. 02.1945 erschossen Jagdflieger eine Frau auf der Aachener Straße. Noch am 15. März 1945 starben zwei Jungen durch Minen.³



Abbildung 1 Britische Luftaufklärung 22.02.1945



Abbildung 2 Bomberabsturz 15.10.1944

In den letzten Kriegstagen beschädigte amerikanische Artillerie den Turm der Villa Pauli (heute St. Elisabethheim) so stark, dass er abgetragen werden musste. Aus dem gleichen Grunde mussten die Walmdächer und Mansardengeschosse der Villa Pauli und des Kapellenanbaus nach dem Krieg ersetzt werden. Das Grab eines österreichischen Soldaten mit dem Datum 5.03.1945 auf dem alten Schwesternfriedhof im Park des St. Elisabethheims gibt von diesem Artilleriefeuer Kunde. Der Turm war das Angriffsziel, weil er in den letzten Kriegstagen die Funkleitstelle für die deutsche Artillerie bildete, die am Marienhofer Weg aufgestellt war.⁴ Noch in der Nacht vom 3. auf den 4. März 1945 versuchten deutsche Pioniere beim Rückzug der deutschen Front vergeblich den damals noch existierenden

¹ Paul Stelkens, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in Königsdorf. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Königsdorfer Kriegsofopfergräber und zum Kriegsende in Königsdorf am 4. März 1945, Band I, Dokumentation, 2015, Stadtarchiv Frechen (Hg.); ders., Der Bomberabsturz in Königsdorf am 15. Oktober 1944 und seine deutschen und amerikanischen Opfer. Vor 70 Jahren - Großangriff „Hurricane“ auf Köln und seine Folgen für die Region, Dokumentation, 2014, Stadtarchiv Frechen (Hg.).

² Paul Stelkens, Der Bomberabsturz in Königsdorf Anm. 1, S. 52 ff.

³ Paul Stelkens, Der Bomberabsturz in Königsdorf Anm. 1, S. 5.

⁴ Paul Stelkens, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in Königsdorf. Anm. 1, S. 13 ff.

8. Mai 1945 – der Tag der Kapitulation der deutschen Wehrmacht



Abbildung 3 Flakstellung Am Schlittberg

Eisenbahntunnel zwischen Königsdorf und Horrem auf der Königsdorfer Seite gegen den Widerstand des Streckenwärters Johann Heller aus Kleinkönigsdorf zu sprengen. Sie fanden dabei den Tod. Am nächsten Tag hatten sich die deutschen Truppen nach Weiden zurückgezogen und beschossen von da aus Königsdorf.

Die Amerikaner besetzten Königsdorf. Damit erlosch die Nazi-Herrschaft in Königsdorf zwei Monate vor dem offiziellen Kriegsende am 8.05.1945. Die noch in Königsdorf lebenden Einwohner fanden Obdach bei den Schervier-Schwestern, im Kloster St. Augustinus und in der Schule.

Prof. Dr. Paul Stelkens, Frechen-Königsdorf

Abbildungen: Archiv P. Stelkens, Stadtarchiv Frechen, Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf.